



**MariaHimmelfahrt**

# WOCHEN INFO

**Sonntag 5.8. – 12.8.18**

*„Glaube und Gemeinschaft“*



**MARIA RAST**

## Maria Himmelfahrt

## Maria Rast

<b>So 5.8</b>			<b>10.00</b>	<b>Messe Sammlung Sanierung</b>
<b>Mo 6.8</b>				
<b>Di 7.8</b>				
<b>Mi 8.8</b>				
<b>Do 9.8</b>			<b>18.30</b>	<b>Legio Mariä</b>
<b>Fr 10.8</b>				
<b>Sa 11.8</b>	<b>14.00</b>	<b>Trauung i. d. Kartause Melanie F. ∞ Raimar C.</b>	<b>13.30</b> <b>18.00</b>	<b>Trauung: Isabella P. ∞ Paul P. Rosenkranz</b>
<b>So 12.8</b>	<b>19.00</b>	<b>Abendmesse im Pfarrsaal</b>	<b>10.00</b>	<b>Messe</b>
<b>Hl. Messe in Gablitz: Samstag, 18.30 Hannbaum, Sonntag, 9.30 Pfarrkirche</b>				

18.S.i.Jkr. 1.Lg: Ex 16,2-4.12-15 2.Lg: Eph 4,17.20-24 Evg: Joh 6,24-35

### Rückbindung an Gott

Das Volk Israel – als Sklaven Frondienst in Ägypten leistend – ersehnte sich lange Zeit Freiheit. Endlich gelang es Mose, das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen, da wird die Freiheit zum Problem. In der Wüste auf sich allein gestellt, wird das Volk unruhig, unzufrieden, es macht seinem Anführer Vorwürfe. Es geht im eigentlichen Sinne nicht mehr um die Schwierigkeit der Nahrungsbeschaffung in der Wüste, sondern um das Thema des Vertrauens auf Gott. Die Freiheit, die Gott seinem Volk Israel geschenkt hat, wird dem Volk zum Problem, und damit büßt Gott das Vertrauen des Volkes ein. Das Volk vertraut Gott nicht mehr, weil die Freiheit offensichtlich bedeutet, dass Gott sich nicht mehr um sein Volk kümmert. Gott reagiert auf das Murren des Volkes und schickt – wie wir in der Lesung gehört haben – das Manna und die Wachteln. Die theologische Aussage des Buches Exodus ist unmissverständlich und klar: Vertraut auf Gott, er ist da – selbst in Augenblicken, in denen es nicht augenscheinlich ist. Habt keine Angst, Gott vergisst euch nicht und lässt euch nicht fallen – gerade in den Momenten, in denen ihr glaubt: Gott hat euch verlassen. Ob die Diskussionspartner Jesu diese theologische Mahnung verstanden haben, bleibt dahingestellt, als sie in der Synagoge von Kafarnaum fragen: „Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen. Welches Zeichen tust du, damit wir glauben? Was tust du?“ (Joh 6,31a.30)

Wir müssen bedenken, dass diese Diskussion in der Synagoge von Kafarnaum unmittelbar nach der wundersamen Brotvermehrung – wir haben diese Geschichte im Evangelium des vergangenen Sonntags gehört – entsteht. Jesus sah sich mit dem Problem konfrontiert, dass die, die dieses Wunder erlebt haben, ihn zum König proklamieren wollten. Dass darüber hinaus diese Volksmenge ihm in die Synagoge folgt und ihn mit dem Zitat aus dem Buch Exodus zur Rede stellt, beweist Jesus, dass hier auf einem viel zu oberflächlichen Niveau gedacht und gesprochen wird. Wenn die Geschichte vom Manna in der Wüste und sein Brotvermehrungswunder dahingehend

reduziert wird, dass Mose und Jesus als praktische Nahrungsbeschaffer angesehen werden, dann muss Jesus kräftig ausholen, um die eigentliche theologische Bedeutung des Geschehens herauszustreichen und klar zu machen. Heute und die kommenden drei Sonntage beschäftigen sich mit diesem Thema. Jesus kritisiert im heutigen Evangelium zunächst in einem ersten Schritt eben die Oberflächlichkeit der Denkweise. Wortwörtlich: „Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt.“ (Joh 6,27) Das Brot, das uns durch das tagtägliche Essen am Leben erhält, wird zu einem Zeichen für etwas, das uns nicht nur Tag für Tag nicht verhungern lässt, sondern für etwas, das unser ganzes Dasein bestimmt, das uns über unser Leben hinaus an Gott zurückbindet, das uns auf das ewige Leben verweist. Was soll unser Dasein, abgesehen von der Nahrungsaufnahme, bestimmen, was bindet uns an Gott zurück, was verweist uns auf das ewige Leben? Es ist Jesus selbst. – „Ich bin das Brot des Lebens.“ (Joh 6,35). Das Brot wird zum Zeichen für Jesus. Mit seiner Botschaft will er unser ganzes Leben durchdringen, mit seiner Botschaft will er uns an Gott zurückbinden, mit seiner Botschaft will er uns den Weg zum ewigen Leben führen. Ich denke, die heutige Gesellschaft sollte sich von den Israeliten in der Wüste und von den Diskussionspartnern Jesu in Kafarnaum aufschrecken lassen. Denn wie oberflächlich lebt der heutige Mensch und regt sich über dieses und jenes gerne auf – ohne zu bedenken, worum es eigentlich geht: um meine Rückbindung an Gott, der mich zum Leben, zu ewigen Leben führen will. Rückbindung heißt auf Lateinisch: Religio.

**MH/MR**

**Mi 15.8., Maria Himmelfahrt - Kirchweihfest**



**10 Uhr Hl. Messe im Prälatenhof**

Gemeinsam feiern die beiden Pfarren Kirchweihe und gemeinsam wollen wir die Vorbereitungen und die notwendigen Aufgaben „schultern“.

Bitte um Ihre Bereitschaft, tatkräftig mitzuhelfen.

Vorweg eine **Bitte an die KuchenspezialistInnen** beider Pfarren:

Für das wichtige süße Buffet werden je 7 Kuchen oder Torten benötigt.

**Bitte melden Sie bei Gordana (Tel. 0676 / 740 31 32) Ihren Beitrag!**